



# Untersee Nachrichten

FRAUENFELDER NACHRICHTEN

NEU: Zürcherstrasse 305, 8500 Frauenfeld | Inserateannahme 052 723 04 90 | info@untersee-nachrichten.ch

Roger Forrer will als Stadtpräsident in die Zukunft von Steckborn investieren.



3

Urs Müller wird sich nicht mehr für das Amt des Stadtrats zur Wahl stellen.



5

Andrea S. Biner spricht über Weiterbildungskurse für Lehrer während den Ferien.



7

Susan Hefuna feiert bald Vernissage ihrer Ausstellung in Stein am Rhein.



15

Eugen Schoch redet als Kaminfeger über die Revision des Feuerschutzgesetzes.



16

## Ritueller Missbrauch: Wenn ein Mensch zerbricht

Von Janine Sennhauser

Sie werden bedroht. Vergewaltigt. Ermordet. Opfer von rituellem Missbrauch haben weder eine Wahl noch eine Stimme. Das will die 81-jährige Ruth Mauz ändern. Aber die Mission der ehemaligen Thurgauer Pfarrerin ist schwierig.

**Region** Ritueller Missbrauch. Zwei Worte, viele Facetten. In der Fachliteratur wird der Begriff als «sehr schwere Form der Misshandlung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen» bezeichnet. Laut Experten umfasst ritueller Missbrauch körperliche, seelische und sexuelle Formen von Gewalt. Im Rahmen von Zeremonien sollen Verbrechen wie Folter und Vergewaltigungen begangen werden. Die Opfer, so heisst es, sind meist Kinder, welche direkt nach der Geburt von ihren Eltern in den Zirkel eingeführt werden. Rituelle Gewalt wird zwar häufig mit Satanismus in Zusammenhang gebracht, laut Experten müssen die Zeremonien jedoch nicht zwingend einen religiösen Hintergrund haben. Die Ziele der Täterschaft sind laut Experten meist identisch: Opfer verwirren, einschüchtern und sie von ihren Ideologien überzeugen. Dafür schrecken die Täterinnen und Täter vor nichts zurück.

«Aktiv werden» Früher war Ruth Mauz laut eigener Aussage eine «glückliche Pfarrerin». Die heute 81-Jährige arbeitete

Fortsetzung auf Seite 3



Symbolbild: Bei der Ausübung von ritueller Gewalt ist die Täterschaft oft verhüllt. Dies macht eine Anzeige schwierig.

foto.lia/henadzy

### KURZ UND BÜNDIG

#### Für Stöberer

**Steckborn** Am Samstag, 21. Juli, findet auf der Seeschulhauswiese wieder der Steckborner Flohmarkt statt. Laut dem Veranstalter ist dieser besonders wegen seiner direkten Lage am Untersee sehr beliebt. Für Stöberer gibt es kleine und grössere Verkaufstände mit Krimskrams, Raritäten und kleinen Schätzen. Der Flohmarkt startet um 7 Uhr und wird bis etwa 16 Uhr dauern.

#### Deutschkurse

**Stein am Rhein** Zur Erarbeitung eines neuen Konzeptes für die Durchführung von Deutschkursen für fremdsprachige Mütter wurde eine Arbeitsgruppe gegründet. Dies gibt der Stadtrat in einer Mitteilung bekannt. Die Gruppe besteht aus drei Personen des Schulwesens und der Bereichsleiterin Soziales. In erster Linie sollen Angebote und Finanzierungsmöglichkeiten geprüft werden.

#### Schweigen

**Steckborn** Am Samstag, 21. Juli öffnet die neue Ausstellung in der Kirchgasse Galerie. Unter dem Titel «Ein Bodenstück fürs Schweigen» können ab 15 Uhr die Werke von Carl Andre und Pierre Klossowski begutachtet werden. Die Galerie an der Kirchgasse 11 in Steckborn ist Donnerstag und Freitag von 11 bis 18 Uhr und samstags von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Anzeigen



## FÜLLEMANN Transporte AG

Mulden- und Containerservice  
Entsorgung  
Transporte  
Kran- und Baggerarbeiten



Weierstrasse 3 | 8266 Steckborn | T 052 761 12 36 | www.muldi.ch

www.zahnbehandlung-ungarn.ch  
Mehr als nur ein Zahnarztbesuch

Mit unserem modernen Reiseocar fahren wir für nur Fr. 190.- jeden Sonntag nach Ungarn.



Ihre ganz persönliche Luxuslösung zu echt ungarischen Preisen. Sprechen Sie mit uns.

**F. OSWALD CONSULTING**

St. Galler-Strasse 62b, 9500 Wil  
**071 951 02 71**

Hotellerie, Auslandsbusfahrten und Zahnbehandlung sind von der Mehrwertsteuer befreit, da wir im Auftrag und Verrechnung unserer Partnerfirmen agieren.




**müller**  
Metallbau AG  
8259 Kaltenbach

Müller Metallbau AG  
Hauptstrasse 13  
8259 Kaltenbach  
Tel. 052 742 06 66  
Fax 052 742 06 69  
info@mueller-metallbau.ch  
www.mueller-metallbau.ch

**Kreativ.  
Konstruktiv.  
Transparent.**

# Zurück in die Schule: Manche Lehrer schwänzen

Von Roland Schäfli

**Von wegen Sommerferien: Lehrer pauken auch in der unterrichtsfreien Zeit. 1'600 Lehrpersonen rücken gerade jetzt zum freiwilligen Nachsitzen ein: Auch zwei Lehrerinnen aus Felben drücken nochmals die Schulbank. Einige allerdings schwänzen ihre Weiterbildung.**



In den Schulzimmern beginnt jetzt die unterrichtsfreie Zeit, doch für diese beiden Lehrerinnen in Felben fängt die Schule erst an: Mirjam Bachofner und Janina Jakob.

**Felben-Wellhausen** Den kürzesten Schulweg haben die Thurgauer Lehrpersonen. Denn seit dieser Woche ist erstmals Weinfelden die Schweizer Stadt mit der höchsten Lehrer-Dichte. Janina Jakob, tätig in der Sekundarschule Ost in Felben-Wellhausen, und Mirjam Bachofner, Lehrerin an der Primarschule im selben Ort, haben zusammen 20 Jahre Lehrtätigkeit auf dem Buckel. Und lassen sich dennoch nochmals einschulen.

**Tendenz rückläufig**

Die Schule für die Lehrer besteht seit 1884, gegründet als Selbsthilfeorganisation für die systematische Weiterbildung von Lehrpersonen. An den ersten vier Kursen der swch.ch (Schule für Weiterbildung Schweiz) nahmen in jenem Sommer vor 134 Jahren 39 Personen teil. Jetzt sind es 1600 Lehrer, die ihren Schulranzen packen: in Weinfelden wurden 115 Weiterbildungskurse gebucht.

Nach dem Jahr 2000 wurde der Peak von damals 3941 Lehrpersonen nicht mehr erreicht. «Seit der Einführung des Lehrplans 21 verspüren wir einen leichten Rückgang», sagt Andrea S. Biner, Präsidentin des Non-Profit-Unternehmens. Denn der neue Lehrplan beschränkt die Kapazitäten der Lehrpersonen für selbstbestimmte Weiterbildung. Auch an den Kosten liegt's, die die Lehrer selbst zu tragen haben, was nicht in jeder Schulgemeinde gleich (und gleich fair) geregelt ist. Darum streichen immer mehr Lehrer diese Weiterbildung aus ihrem persönlichen Stundenplan.

**Kosten selbst zu tragen**

Die Nähe zum diesjährigen Durchführungsort Weinfelden sorgte zwar für deutlich mehr Anträge aus Thurgauer Lehrzimmern – doch nicht allen wurden von ihren Arbeitge-

bern die Kurskosten bewilligt. Auch Jakob war an mehreren Kursen interessiert, beschränkte sich dann auf einen einzigen. Im Fall der Sekundarlehrerin kostet der Lehrgang 760 Franken, 500 übernimmt ihre Schule, die Differenz berappt sie selbst. Unterbringungs- und Verpflegungskosten gehen zulasten der Teilnehmenden. Ihrer Arbeitskollegin vom Primarschulhaus Felben hingegen werden die gesamten Kurskosten übernommen. Nicht jede Schulgemeinde legt da denselben Massstab an. Unterschiede gibt es auch von Kanton zu Kanton. So werden die Sparschrauben bei den Lehrern gerade in Bern angezogen. Was für rückläufige Zahlen der Berner sorgt. Jakob kann verstehen, dass die Motivation schwindet, wenn man eine Woche des Sommers «daran gibt» und dann selbst dafür aufzukommen hat. Die «Sommerferien» sind für die Lehrer «unterrichtsfreie Zeit» – die für die persönliche Weiterbildung genutzt werden sollte.

**Wahl der Kurse**

swch.ch bietet Kurse in sieben unterschiedlichen Bereichen wie Erziehung, Schulsport, Umwelt, Sport an. Die Lehrerinnen und Lehrer sollen ihre Kompetenzen dort erweitern können, wo sie selbst Bedarf erkennen. Traditionsgemäss wählen die Lehrer ihre Kurse im Bereich Pädagogik und Selbstmanagement. Ebenso beliebt sind gestalterische Inhalte. Im Kommen sind Fächer des Bereichs Mint (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik). Beide Lehrerinnen aus Felben wählten eine Weiterbildung im musischen Bereich, in Musik und

Rhythmik. Jakob möchte für ihre künftige Unterrichtsgestaltung profitieren können. Auch Bachofner will sich inspirieren lassen, vertiefen, neu umsetzen. Warum wählten Sie aus den jährlich 150 Kursen gerade Musik? «Man kann immer dazu lernen», weiss Bachofner. Und Jakob gibt unumwunden zu: «Naja, es ist eine Ferienwoche, und da will ich auch Spass haben!» Beide hingegen sind überzeugt, dass sich das Erlernete im Schulalltag umsetzen lässt.

**Ist Lehrer ein Klassen-Primus?**

Doch sind Lehrer auch gute Schüler? «Aus meiner Sicht als Präsidentin und ehemalige Lehrerin», so Andrea S. Biner, «gibt es keine schlechten Schüler, also sind alle Lehrpersonen für mich wertvolle Lernende.» Mirjam Bachofner wird es «geniessen, zur Abwechslung auf der anderen Seite zu stehen!» Sie schätzt sich selbst als «gute Schülerin» ein. Immerhin schaue sie nicht ständig auf die Uhr oder frage nach der Pause. Und Janina Jakobs Selbsteinschätzung: «Kommt ganz auf den Stoff an!» Wenn es sie nicht «packt», komme sie in Versuchung, wie früher als Studentin Stunden zu schwänzen. «Manche Lektionen sind halt einfach nicht prickelnd, das muss man aushalten.» Dass Lehrer erfahrungsgemäss nicht immer die besten Schüler sind, darüber sind sich beide einig. Sie kennen die Risiken der Deformation professionelle, wenn Lehrer sich auch im Privatleben als Lehrer aufführen. Übereinstimmend sind die beiden Thurgauer Lehrkräfte auch glücklich darüber, dass am Ende der Kurse keine Prüfung auf sie wartet: «Gott sei Dank, keine Klausur!»

**Nachgefragt**

**Frau Biner, die Kurse finden während der Ferienzeit statt – können die Lehrer die Weiterbildung als Arbeitszeit anrechnen?**

Unterrichtsfreie Zeit dient der Weiterbildung, der Vor- und Nachbereitung des eignen Unterrichts und den schulinternen Aufgaben. Die Schulferien entsprechen nicht dem Freiguthaben der Lehrerinnen und der Lehrer. Es handelt sich also um regulär eingesetzte Arbeitszeit. Viele Kantone unterstützen den Besuch der Weiterbildungen mit einer Entschädigung an die Kurskosten.

**Die Kurse werden 2018 erstmals in Weinfelden durchgeführt – wieso im Thurgau, und welche Vorteile bietet dieser Standort?**

Die Städte und Gemeinden des Kantons Thurgau liegen geografisch perfekt, bieten eine optimale Infrastruktur und haben swch.ch willkommen geheissen. Schon 2009 führten wir die Sommerkurse mit grossem Erfolg in Frauenfeld durch.

**Die Thurgauer lagen bisher nur auf dem 2. oder 3. Platz der Teilnehmenden – hat sich dies nun aufgrund der Nähe zum Durchführungsort geändert?**

Es ist so, dass für Lehrerinnen und Lehrer aus der jeweiligen Region, der Zugang zu den Kursen in ihrer Region auf Grund der Nähe einfacher ist. Dieses Jahr sind die Thurgauer sehr gut vertreten und durch ihre zahlreiche Präsenz auf Platz 1. Gemäss unseren Statistiken haben sie aber auch in den letzten Jahren immer mit guter Präsenz gegläntzt.

**Wie stark ist der neue Lehrplan Bestandteil der Kurse?**

Da der LP21 kantonal eingeführt und umgesetzt wird, haben wir uns darauf konzentriert, Kurse LP21-konform anzubieten, dh. die Kurse unterstützen die Teilnehmer in der praktischen Auseinandersetzung mit dem Lehrplan. Zur Einführung werden von verschiedenen Verlagen neue Lehrmittel auf



Andrea S. Biner, Präsidentin swch.ch. z.Vg.

den Markt gebracht. Kompakte Einführungskurse zu den Neuerscheinungen unterstützen die Lehrpersonen im Unterricht und entsprechen einem Bedürfnis.

**Wie aktualisiert swch.ch das Kursangebot jährlich?**

Grundsätzlich beobachten wir die gesellschaftliche Entwicklung sowie die politischen Entscheide der Kantone in Bezug zur Schule. Die Mitglieder der Fachkommission, die Kursleitenden, die Kontakte zu den pädagogischen Hochschulen und weiteren Fachpersonen aus dem Bildungsbereich bringen Inputs, die unsere Geschäftsführerin und Bildungsmanagerin mit ihrem Team aufgreift. Daraus entstehen neue Kurse, lassen aber auch erkennen, welche bestehenden Kursformate noch Gültigkeit haben.

**In welchen Bereichen ist heute die Weiterbildung der Lehrer wichtiger als in anderen?**

Wir erwarten eine verstärkte Nachfrage im kompetenzorientierten Lehr- und Lernverständnis. Zudem werden die Integration von Informatikgrundlagen und der bewusste Umgang mit neuen Medien selbstverständliche Elemente der Unterrichtsgestaltung sein.



**OAFF**

**Frauenfeld** Eminem und Co. brachten die Allmend in der letzten Woche ordentlich zum Beben. Das Festival war mit 30'000 Gästen am Mittwoch und jeweils 50'000 Gästen am Donnerstag, Freitag und Samstag mit über 180'000 Tickets schon Monate vor Festivalstart ausverkauft.

Für Sie unterwegs war: Partyfun und Jeremy Deputa (Foto Eminem) – Mehr Bilder im Newsportal: [www.frauenfelder-nachrichten.ch](http://www.frauenfelder-nachrichten.ch)